

Die „Salbacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., mit Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenszelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Salbacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Februar d. J. dem Krankenwärter an dem Zivillspitale in Laibach, Joseph Pokorn, anlässlich seines Uebertrittes in den Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen ausgezeichneten Verwendung im öffentlichen Sanitätsdienste das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Februar d. J. den Ladislaus von Karacsony von der Obergespanwürde des Torontaler Komitates zu entheben, und den Administrator des Gougrader Komitates Stephan Petrovich zum Obergespan des Torontaler Komitates allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Februar d. J. die Obergespanwürde des Neutraer Komitates des ehemaligen Vizegespan desselben Komitates Rudolf von Deslay allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Justizministerium hat die bei dem Landesgerichte in Venedig erledigten Rathstellen dem Landesgerichtsrathe in Verona, Alois Artelli, im Wege der angesuchten Ueberziehung, dem Prator in San Pietro in Cariano Dr. Paul Farinati und dem Landesgerichtsadjuunkten in Venedig August Buzzati verliehen, den Prator in San Daniele Bartholomäus Nobile Colbertaldo zum Landesgerichtsrathe in Vicenza, und die Landesgerichtsadjuunkten in Verona Camillo Conte Cusioza und Alois Conte Sagramoso zu Landesgerichtsräthen in Verona ernannt.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat die Wiederwahl des Angelo Cavallaro zum Präsidenten, und die Wahl des Anton Minetti zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Rovigo bestätigt.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat die Wiederwahlen des Karl Anton Primavesi zum Präsidenten, und des Ignaz E. Machanek zum Vizepräsidenten der Olmüger Handelskammer bestätigt.

Das hohe k. k. Staatsministerium hat mit den Erlassen vom 18. Februar d. J., Z. 2873 und 2874, die drei systemisirten Impfpreise für die Jahre 1861 und 1862, und zwar für das Jahr 1861: den ersten mit 63 fl. ö. W. dem Bezirkswundarzte zu Jorja Franz Novak, den zweiten mit 52 fl. ö. W. dem Bezirkswundarzte zu Brunnendorf Joseph Scheibel, und den dritten mit 42 fl. ö. W. dem Bezirkswundarzte zu Krainburg Lorenz Sturm, dann für das Jahr 1862 den ersten mit 63 fl. ö. W. dem Bezirkswundarzte in Gnadenfeld Anton Treib, den zweiten mit 52 fl. ö. W. dem Bezirkswundarzte in Reifnis Johann Bobek, und den dritten mit 42 fl. ö. W. dem Bezirkswundarzte in Laß Lukas Radtuz verliehen.

R. k. Landesregierung Laibach am 1. März 1864.

Am 5. März 1864 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das VIII., IX. und X. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Das VIII. Stück enthält unter Nr. 14 das Finanzgesetz vom 29. Februar 1864, für die Periode vom 1. November 1863 bis letzten December 1864; wirksam für das ganze Reich;

Nr. 15 das Gesetz vom 29. Februar 1864, in Betreff der Eröffnung eines außerordentlichen Kredites an das Kriegsministerium für das Jahr 1864; wirksam für das ganze Reich;

Nr. 16 das Gesetz vom 29. Februar 1864; in Betreff der Eröffnung eines außerordentlichen Kredites von vier Millionen an das Kriegsministerium für den Dienst des Jahres 1864, dann in Betreff der nachträglichen Einstellung einer außerordentlichen Einnahmepost von 302.365 fl. in das Finanzgesetz für den Staatsvorranschlag des Jahres 1864 in der Hauptrubrik XI., Ministerium der Finanzen; wirksam für das ganze Reich;

Nr. 17 das Gesetz vom 29. Februar 1864, womit in Verfolgung des Art. VI. des Finanzgesetzes vom 29. Februar 1864 und mit theilweiser Abänderung des Gesetzes vom 17. November 1863, Nr. 98 des R. G. B., eine weitere Benützung des öffentlichen Kredites in der Finanzperiode 1864 bewilligt wird; wirksam für das ganze Reich;

Nr. 18 das Gesetz vom 29. Februar 1864, womit einige Bestimmungen des Gesetzes vom 17. November 1863, betreffend den durch den Nothstand in Ungarn veranlaßten außerordentlichen Aufwand, abgeändert werden; wirksam für das ganze Reich;

Nr. 19 das Gesetz vom 29. Februar 1864, in Betreff der Fertigung von Staatsschuldverschreibungen und Partialhypothekendarstellungen durch die Staatsschuldenkontrollkommission des Reichsrathes; wirksam für das ganze Reich;

Nr. 20 das Gesetz vom 29. Februar 1864, enthaltend einige Aenderungen der Gesetze vom 9. Februar und 2. August 1850 (R. G. B. Nr. 50 und 329) vom 28. März 1854 (R. G. B. Nr. 70) und vom 13. December 1862 (R. G. B. Nr. 89) über die Stempel- und unmittelbaren Gebühren wirksam für das ganze Reich.

Das IX. Stück enthält unter

Nr. 21 das Gesetz vom 17. Februar 1864, in Betreff der Eröffnung eines Nachtragskredites für das Staatsministerium (Abtheilung für politische Verwaltung) in der Finanzperiode 1864; wirksam für das ganze Reich;

Nr. 22 das Gesetz vom 17. Februar 1864, in Betreff der Verpflegungsgebühren in öffentlichen Gebäuden und Irrenanstalten; wirksam für die Königreiche Böhmen, Galizien und Lodomerien mit den Herzogthümern Auschwitz und Zator und dem Großherzogthume Krakau, das lombardisch-venetianische Königreich und das Königreich Dalmatien, die Erzherzogthümer Oesterreich unter und ob der Enns, die Herzogthümer Ober- und Nieder-Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain, Salzburg und Bukowina, die Markgrafschaft Mähren, die gefürstete Grafschaft Tirol und das Land Vorarlberg, dann die gefürstete Grafschaft Görz und Gradisca mit der Markgrafschaft Istrien und die reichsunmittelbare Stadt Triest mit ihrem Gebiete.

Das X. Stück enthält unter

Nr. 23 die Verordnung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, der Justiz, des Handels, des Krieges und der Marine vom 3. März 1864, betreffend die Ausbringung feindlicher und verdächtiger Schiffe durch österreichische Kriegsschiffe, aus Anlaß der von der k. dänischen Regierung gegen die österreichischen und preussischen Handelschiffe, so wie gegen die Handelschiffe der übrigen deutschen Bundesstaaten angeordneten Feindseligkeiten.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Der Unterrichtsrath.

Nachdem die Ernennungen der Unterrichtsräthe in der Presse aus verschiedenem Standpunkte eine mehr oder weniger richtige Beurtheilung erfahren haben, wollen wir gegenüber denselben die Grundsätze bezeichnen, welche in diesen Ernennungen selbst ausgesprochen liegen, aber nicht überall erkannt worden sind.

Das Gremium der in Wien domicilirenden Mitglieder bildet den Kern des ganzen Instituts. Indem ihm das Gros aller Arbeiten zufällt, mußte bei der Wahl der betreffenden Mitglieder die allgemeine Einsicht in die Fragen des Studienwesens überhaupt und der betreffenden Abtheilungen insbesondere in erster Linie entscheidend sein und konnte einer Mischung derselben nach provinziellen und nationalen Unterschieden unmöglich Rechnung getragen werden. Aber auch hier ist durch die Wahl in die einzelnen Sectionen die Richtschnur festgehalten, daß neben Männern, welche das Studienwesen als solches zum Gegenstande ihrer besonderen Forschung gemacht, oder darin allgemeine Erfahrungen gesammelt haben, die einzelnen Fächer wenigstens nach großen Gruppen möglichst vollständig vertreten erscheinen. Es ist ferner der Grundsatz zur Geltung gebracht, daß in jeder Section nach Thunlichkeit die Anschauungen der höheren Lebens- und Unterrichtskreise, in welchen die Resultate des Unterrichtes der gegebenen Section zur Anschauung gelangen, neben dem unmittelbaren Repräsentanten des speziellen Unterrichtszweiges zum Worte kommen. Dieß der Grund, warum Universitätsprofessoren in der Abtheilung der Mittelschulen erscheinen und dergleichen mehr. Dabei ist die Thatsache, daß die Professoren der Universität im Unterrichtsrathe eine verhältnißmäßig zahlreiche Vertretung gefunden haben, ganz abgesehen von der Universalität, welche ihnen in besonderem Maße zuerkannt werden mochte, in dem Umstande begründet, daß sie in den Gynnasial-Prüfungs-Kommissionen zu den Mittelschulen in einer fortwährenden praktischen Beziehung stehen.

Selbstverständlich war es nicht möglich, diesen Grundsatz in allen Sectionen zur vollständigen Geltung zu bringen. Damit und mit der Nothwendigkeit, die thatsächlich verschiedenen Verhältnisse der einzelnen Kronländer zum Ausdruck zu bringen, war für die Wahl der auswärtigen Mitglieder von selbst die bestimmte Richtschnur gegeben. In erster Beziehung hat sie eine ergänzende, in letzterer eine selbstständige Bedeutung. Faßt man diese Gesichtspunkte in's Auge, so wird man es begreiflich finden, daß an mancher Stelle eine wissenschaftliche und praktische Notabilität sich übergegangen sehen mag, ohne daß hierin etwas Befremdendes erblickt werden kann, da nur dort, wo das bestimmte, in der Natur der Sache begründete System die Wahl zwischen mehreren Persönlichkeiten zuließ, die hervorragendere gewählt werden konnte. Daß auch die Anwendung der hier aufgestellten Grundsätze an den thatsächlichen und persönlichen Verhältnissen manches Hinderniß finden mußte, ist in der Natur der Sache begründet. Trotz all dieser Schranken des Systems, sowie der jetzt erwähnten Verhältnisse ist es aber, wie die uns vorliegenden Namen darthun, gelungen, einen Körper zusammen zu bringen, der durchaus aus tüchtigen Männern zusammengesetzt, durch eine so große Zahl der hervorragendsten Namen glänzt, daß er unbedingt als eine imposante wissenschaftliche und didaktische Potenz bezeichnet und mit Vertrauen aufgenommen werden kann. Eine Vervollständigung der auswärtigen Mitglieder, wo sie sich als möglich und wünschenswerth darstellen sollte, ist zudem bei der statutenmäßig nicht begrenzten Zahl derselben ohnedies nicht ausgeschlossen.

(G. C.)

Vom Kriegsschauplatz.

Einem Bericht des „Kam.“ über die Medaillen-Vertheilung bei der Brigade Thomas in Sommerfeldt am 23. Februar entnehmen wir Folgendes: Als FML. v. Gablenz sich verabschiedete, ereignete sich eine kleine, schöne Szene, die ich nicht unerwähnt lassen darf. Der Gemeine Ritz des Husaren-Regiments Viechtenstein, zur großen silbernen Medaille vorgeschlagen, war zu spät zu der Vertheilung der Auszeichnungen gekommen und hatte im Hofe des Brigade-Quartiers gewartet, bis FML. Gablenz sich zur Abfahrt anschickte. Auf den Wartenden aufmerksam gemacht, rief der FML. denselben zu sich, belobte ihn in kernigen Worten für die bewiesene außerordentliche Tapferkeit und befestigte eigenhändig die große silberne Medaille auf der Brust des in Freude und Stolz Erglühenden. Kaum war der FML. v. Gablenz weiter gegangen, so stürzte der Husar jauchzend in den Stall zu seinem Pferde, umarmte und küßte es mit Freudenthränen im Auge, gab ihm die zärtlichsten Namen, hielt ihm das Ehrenzeichen vor die Klauen, treuen Augen und bedankte sich dafür auf rührende Weise bei dem edlen muthigen Freunde, der ihn zum Ziele der Tapferkeit getragen. Keiner der Anwesenden konnte dieses kleine Bild, welches so recht den österreichischen Husaren charakterisirt, ohne freudige Rührung mit ansehen. So lange der österreichische Reiter noch so für sein Pferd fühlt, so lange er noch (wie es geschehen) mit Stücken seines Hemdes die Wunden des Pferdes zu verbinden sucht, — so lange wird er der erste Reiter der Erde und der Schrecken des Feindes bleiben!

Aus Hadersleben (östr. Hauptquartier) wird vom 28. Februar gemeldet: Gestern hat sich ein sütländischer Bauernsohn bei den Vorposten in der Absicht gemeldet, in der österreichischen Jägertruppe als Freiwilliger zu dienen, deren Siege ihn, wie er sagt, mit Enthusiasmus erfüllt haben. Nachdem man sich die Gewissheit verschafft hatte, daß er keine Nebenabsichten damit erreichen will, durfte seinem Wunsche entsprochen werden, indeß aus Vorsicht bei einem in der Monarchie lebenden Jägerbataillon.

Einen traurigen Akt kriegsrechtlicher Strafe, welcher am 27. Februar früh, zwei Stunden von Hadersleben entfernt, von einem Exekutionskommando des 9. Jägerbataillons vollzogen worden ist, berichten die „S. N.“: Ein Unteroffizier des Husarenregiments Viechtenstein hat sich im aufgeregten Zustande des Verbrechens des Eindringens in das Eigenthum eines Eingebornen mit bewaffneter Hand schuldig gemacht. Der Ausspruch des Kriegsgerichtes lautet auf Tod durch Pulver und Blei. Der Unglückliche, ein blühender, kräftiger Jüngling von 22 Jahren, hat bis zum letzten Augenblicke auf Pardon gehofft; als aber der Stab über ihn gebrochen ward, da erfaßte er mit der letzten Kraft seiner Seele den Ernst des Augenblickes, salutirte, hielt an seine Kameraden mit ungeschwächter Stimme eine kurze und herzliche Anrede und schloß mit den Worten:

„Ich fühle es, daß ich den Tod auf dem Sandhaufen verdient habe, aber laßt es in diesem letzten Augenblicke den reinigen Kameraden nicht zu sehr entgelten, sondern zielt und trifft gut.“

Oesterreich.

Wien, 4. März. Hiesige Blätter brachten die Mittheilung, daß an die auswärtigen Mitglieder des Unterrichtsrathes Einladungen zu der morgen (Samstag) stattfindenden Eröffnungssitzung bereits abgegangen sind. Es beruht diese Nachricht auf einer ganz falschen Auffassung der Stellung der auswärtigen Unterrichtsräthe, welche bei den Berathungen gar keine decisive Stimme haben, sondern nur um ihr Gutachten angegangen werden können. Der Verkehr zwischen dem Unterrichtsrathe und seinen auswärtigen Mitgliedern geschieht auf schriftlichem Wege, und die Letzteren werden nur höchst selten in die Lage kommen, hieher berufen zu werden, es müßten denn spezielle Gründe sich dafür finden, wie beispielsweise die Berathung irgend eines aus der Initiative eines auswärtigen Mitgliedes des Unterrichtsrathes, hervorgegangenen Gegenstandes. Die Einberufung zur Eröffnungssitzung wäre also zwecklose Kostenverschwendung, umso mehr, als in derselben außer der formalen Frage der Geschäftsbehandlung und der Mittheilung der bereits eingelaufenen Vorlagen schwerlich noch irgend ein anderer Gegenstand zur Sprache kommen dürfte.

Die „Wiener Zeitung“ vom 4. d. M. bringt die Relation Sr. Excellenz des FML. Freiherrn von Gablenz über die Operationen des 1. k. österreichischen 6., 11. Armeekorps der verbündeten Armee, in der Zeit vom 1. bis 7. Februar 1864, vom Eider-Übergange bei Rendsburg bis zur Besetzung von Flensburg.

Triest, 4. März. Der Lloyd hat 2 neue Dampfer vom Schiffsbaumeister Tonello angekauft.

Vola, 25. Februar. Man schreibt dem „Kam.“: Heute verließ Sr. Majestät Dampfer „Elisabeth“ mit Mannschaft für die bereits in der Levante befindliche Eskadre unseren Hafen. Eine kaiserliche Flottille von acht prächtigen Schiffen wird somit schon in den nächsten Tagen im Mittelmeer vereint sein. In kürzester Zeit werden auch Sr. Majestät Linien-Schiff „Kaiser“, Fregatte „Radecky“, Korvette „Friedrich“ und die Kanonenboote „Hum“, „Reka“, „Möve“ und „Narenta“ seeklar sein. Im hiesigen See-Arsenal herrscht deshalb seit einigen Tagen ein Leben, als gälte es der Ausrüstung der ganzen Flotte.

Wie der „O. G.“ aus **Krakau** geschrieben wird, wurden daselbst gelegentlich einer vorgenommenen Hausrevision unter den Effekten eines in diesem Hause Bediensteten nebst mehreren andern kompromittirenden Schriften, revolutionären Plakaten u. auch direkte Rapporte von National-Versammlungen über die am letzten Samstag und Sonntag mittelst der Eisenbahn in Krakau angekommenen, ihnen bedenklich erscheinenden Fremden, und zwar in Ermangelung ihrer Namen mit

den Personalbeschreibungen derselben vorgefunden. Bei demselben Anlasse fand man ferner auch mehrere Reklamationspässe, von welchen die den Text der Blaque ausfüllende Kurrentschrift, mit Ausnahme der Namensunterfertigung des Ausstellers, vermittelst chemischer Mittel vollkommen ausgeätzt war, endlich auch mehrere Signalpfeifen, sowie detaillierte Erklärungen der Signale mit diesen Pfeifen. Den Sicherheitsorganen in Krakau soll es ferner gelungen sein, auch einen der revolutionären Steuereinnahmer in der Person eines dort domicilirenden Malers auszuforschen, in dessen Wohnung ein genaues Notizbuch über zahlreiche, eingehobene Steuerbeträge vorgefunden wurde.

Ausland.

Berlin, 3. März. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ein heute aus dem Hauptquartier Hadersleben eingetroffenes Telegramm, welchem zufolge bei dem am 29. Februar stattgehabten Recognoscirungsgesecht zweier Escadrons des westphälischen Husarenregiments VIII die Preußen 1 Officier, 33 Mann und 24 Pferde verloren. Dänischerseits blieben 35 Dragoner todt und verwundet; 4 Mann und 3 Pferde wurden gefangen. Ferner berichtete der „Staatsanzeiger“: Der König ertheilte heute dem Fürsten Viechtenstein die Abschiedsaudienz.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 7. März.

Gestern trug man hier einen Mann zu Grabe, welcher das älteste Mitglied der philharmonischen Gesellschaft war, nämlich den pensionirten Staatsbuchhalter Franz Xaver Luschin, geboren im Jahre 1792. Der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft sang vor dem Hause, wo die Leiche geboben wurde, einen Trauerchor, und eine große Menge folgte dem Sarge.

Die Coirée, welche die vereinigten Sänger, Turner und Schützen gestern Abend auf der Schießstätte zum Besten der Gablenz-Stiftung gaben, war recht zahlreich besucht, so daß ein Reinertragniß von circa 120 fl. resultirte. Musikpiecen von der Kapelle des Regiments Hohenlohe, Männerchöre und Deklamationen wechselten ab; auch ein Glücksrad ward in Bewegung gesetzt. Die Gesellschaft blieb in heiterer Stimmung beisammen bis nach Mitternacht.

Im Preßproceß der „Draupost“ wegen Aufreizung gegen die Reichberg'sche Politik in der deutschen Frage lautet das vom Landesgericht in Klagenfurt geschöpfte Urtheil: Bei Preßchern und Kuchler als Verfasser, und Schleichert als Redakteur auf schuldig, und werden Preßchern und Schleichert je zu 14 Tagen Arrest mit 2 Fasttagen, der Letztere auch zu 80 fl. Kautionsverlust, Kuchler aber zu 8 Tagen einfachem Arrest verurtheilt. Der Drucker Hoffmann wird wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel freigesprochen. Alle melden die Berufung an.

Feuilleton.

Aus der Residenz.

Im Februar.

(Schluß.)

Herr Felix, der Bruder der berühmten Rachel, glaubt seine bekannte Feerie „le pied de moulin“ unter der Firma „Schafhart“ den Wienern vorführen zu müssen. Die Theaterzettel und die Reklamen erzählen uns Wunder von dieser französischen Feerie, Wunder, welche an Unglaublichem nur von der unglaublichen Geschmach- und Sinnlosigkeit des Textes überboten werden sollen, was die ellenbogen, bunten Affichen natürlich verschweigen. Ob Herr Felix als Direktor mehr Glück bei den Wienern haben werde, als Herr Felix als Schauspieler hatte, wo er neben seiner gefeierten Schwester eclatant durchfiel, muß die nächste Zukunft lehren.

In diesen Tagen hat der lokale Polizeibericht wieder zweien Persönlichkeiten zu einer traurigen Berühmtheit verholfen. Ein Güter- und Häuseradministrator hat nicht weniger als bei achtzig Tausend Gulden defraudirt und ist mit denselben flüchtig geworden. Mehr noch macht die erfolgte Ablieferung des langjährigen Prokuraführers vom Banquierhause Schnapper von sich reden. Dieser Mann soll von seinem Chef einen fixen Gehalt von sechs Tausend Gulden und außerdem eine nicht unbedeutende wechselnde Remuneration bezogen und nahezu durch dreißig Jahre das unbedingte Vertrauen des Hauses befehlen haben. Dabei wird er als der Besitzer eines kleinen Vermögens geschildert, das er zum Theile in einer reizenden Villa in Dornbach angelegt hatte. Es ist bezeichnend für das Verhältniß zwischen ihm

und Herrn Schnapper, daß letzterer seit einer Reihe von Jahren den Sommer über das erste Stockwerk jener Villa bewohnte und täglich seinen Prokuraführer einlud, in seinem Coupé zur Stadt zu fahren. Ja noch als die ersten Gerüchte von einer Defraudation durch das Haus gingen, soll Herr Schnapper allein seinen Prokuraführer energisch vertheidigt und in jeder Beziehung für ihn gut gestanden haben. Erst schwer und langsam konnte er von der wahren Sachlage überzeugt werden. Man sagt, ein ganz junger Kommiss des Hauses, welcher zu seiner eigenen Belehrung und Übung ältere Jahrgänge der Bücher des Hauses in den einzelnen Posten studirte und diese Posten dann abdirte, soll zuerst darauf gekommen sein, daß die Posten zwar richtig eingetragen, aber falsch summiert waren. Anfangs vermuthete er einen Irrthum bis die Absichtlichkeit dieses Vorganges nur zu klar wurde. Es scheint, daß die ohnedies vorgekommene Kontrolle durch den Chef des Hauses sich mit der Richtigstellung der Posten begnügte, die genaue Summirung derselben aber voraussetzte. Die bisher erhobene Summe der so defraudirten Gelder soll sich auf fünf und zwanzig Tausend Gulden belaufen. So melden die Lokalnachrichten. In kaufmännischen Kreisen gibt man die Möglichkeit zu, daß dieselbe sich noch höher belaufe.

Mit dem kommenden Frühjahr wird auch der letzte Rest der alten Basteien gefallen sein. An jener Stelle, von welcher die Stadterweiterung, so lange im Prinzipie angenommen, endlich aus dem Worte zur That ward, an dem rothen Thurmthore, wird das große Werk soeben von tausend fleißigen Händen zu Ende geführt. Die letzte Umwallung an der Franz-Josephs-Kaserne fällt und der große Corso im Mai dieses Jahres wird sich bereits aus einem vollkommen neugestalteten Wien nach dem Prater ergießen. Obwohl die Kaserne selbst im Augenblicke fast vollkommen bloßgestellt ist, so ist es doch nicht ganz leicht, sich

ein Bild von der nächsten Zukunft dieses Quartiers zu machen. Daß auch hier die Rampe ihre Rolle spielen werde, ist wohl außer Zweifel. Diese Rampen geben nicht nur unseren Ingenieuren, sondern auch dem Wiener Wipe viel zu schaffen. Einen Gang um den ehemaligen Vasei-Rayon nennt er nur eine Partbie in die — städtischen Alpen. Längnen läßt sich allerdings nicht, daß die Stadterweiterung bisher so manche Bergpartbie im Innern des Wiener Beckens entstehen ließ, von denen sich die Philosophie unserer alten Geologen nichts träumen ließ.

Einen reizenden Prolog der berühmten Mafahrten boten die fast lauen und sonnenhellen Tage des Vorfrühlings, dessen wir uns in der zweiten Hälfte dieses Monats erfreuten. Eine unabsehbare Wagenreihe, leider meist geschlossene Coupe's, erstreckt sich um die Mittagsstunde von der innern Stadt nach den noch blattlosen Allen des Praters. Wien entwickelt hierbei einen Geschmack und Luxus an Pferden und Wagen, welche an die schönsten Tage von Anno dazumal erinnert. Einige allzu Pünke Versuche, die Equipagen zu verlassen und einen Fußcorso in den Gehwegen zu improvisiren, scheiterten an der Ungunst des noch sehr durchfeuchteten Terrains, sehr zu Ungunsten der anmuthigen Frühjahrscolletten, von denen hier eine Generalprobe abgehalten werden sollte. Dagegen sprechen alle Anzeichen dafür, daß das Amäzonenthum des Wiener Hydeparl in diesem Frühlinge zu einer früher ungeahnten Blüthe sich entfalten dürfte. Zahlreiche Gruppen, unter diesen die Mitglieder des allerhöchsten Hofes, tummeln mit ebenso viel Kühnheit als Eleganz die edelste Race. Man sieht, daß nach der erschöpfenden Wintercampagne eine unwiderstehliche Sehnsucht alle Welt den Stabquellen der wiedererwachenden freien Natur entgegenbrängt.

Wiener Nachrichten.

Wien, 5. März.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde im Ziehungs-Saale des Bankhauses der neu creirte Unterrichtsrath, vertreten durch die in Wien domicilirenden Mitglieder desselben, von Präsidenten Ritter von Hasner mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er die Mitglieder freundlichst begrüßte und auf die große und wichtige Aufgabe hinwies, welche zu lösen, sie von Sr. Majestät dem Kaiser berufen wurden.

Der Herr Bürgermeister von Prag Dr. Belsky befand sich am 29. v. M. in einer Uebrenniederlage am Ecke der Eisengasse, als ein faustgroßer Stein gegen das Gewölbe geschleudert wurde, glücklicher Weise ohne jemanden zu treffen oder einen Schaden anzurichten. Als Täter wurden zwei junge Burschen ergriffen, welche die böse Absicht auch gar nicht läugneten, sondern erklärten, sie hätten dem Uhrmacher keinen Schaden zufügen, sondern den Herrn Bürgermeister treffen wollen. Die beiden Burschen, welche als arbeitsscheue Vagabunden bekannt sind, wurden verhaftet.

Concert.

Das vorige Freitag stattgehabte Concert der philharmonischen Gesellschaft war vorwiegend vokaler Natur; aber verschiedene Momente gestalteten es zu einem der interessantesten dieser Saison. Eröffnet wurde es mit einem Chor von Beethoven: „Die Ehre Gottes“ und geschlossen mit Mendelssohns Chor „Jägers Abschied vom Walde.“ Frau L. Gregoric, als tüchtige Sängerin bereits bekannt, sang zum ersten Male in der philharmonischen Gesellschaft. Sie hatte zu diesem Debüt sich eine Arie aus „Figaro's Hochzeit“ und Recitativ und Cavatine aus Donizetti's „Linda von Chamounix“ gewählt. So beifällig auch die erste aufgenommen wurde, durchgegriffen hat die Sängerin mehr mit der Cavatine, und die hauptsächlich deshalb, weil dieselbe ihr gestattet, ihre schönen Stimmkräfte zu entfalten, die besonders in der Höhe an Reinheit und Vollklang, an Schmelz und Biegsamkeit gewinnen. Der rauschende Beifall, mit welchem das Auditorium die Wiederholung verlangte, war eine wohlverdiente Anerkennung, und wir hegen die Hoffnung, daß Frau L. Gregoric von nun an in den Concerten der philharmonischen Gesellschaft öfter mitwirken und uns Genüsse verschaffen wird, für welche wir nicht anders als dankbar sein können. Ein Mitglied des Männerchors, welches uns schon öfter durch seine schöne Baritonstimme erfreute, sang diesmal — nach längerer Zeit zum ersten Male wieder — zwei Lieder: „Der Hirt“, schwedisches Lied von Berg und „Morgensländchen“ von Schubert, und erntete damit lebhaften Applaus. Ebenso erntete Fräulein Emilie Perko mit Mendelssohns Rondo capriccioso für Pianoforte reichlichen, wohlverdienten Beifall. Fräulein Perko hat seit ihrem letzten Debüt ohnstreitig bedeutende Fortschritte gemacht und namentlich an Kraft des Ausdrucks gewonnen, so daß wir ihr dazu nur gratuliren können. Das „Concert“ für zwei Flöten von Fürstenuan, vorgetragen von den Herren A. Sack und Paul Aristoteles, fesselte besonders unser Interesse durch die virtuose Gewandtheit des Letzteren, welcher als Schüler des Ersteren schon im vorigen Jahre unsere Bewunderung erregte. Die technische Ausbildung desselben ist so weit gediehen, daß wir seinen Eltern nur rathen müssen, den jungen Mann ein Konservatorium besuchen zu lassen, damit ihm Gelegenheit geboten werde, sein Talent, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, recht auszubilden zu können. Eine sehr unterhaltende Abwechslung bot Fräulein Boll durch Deklamation einer Dichtung von Sappho. Der Beifall, welcher ihr dafür zu Theil wurde, galt vorzüglich dem vortrefflichen Vortrage. Fräulein Boll ist ein sehr beliebtes Mitglied unserer Bühne, was sich auch nächsten Dienstag durch den zahlreichen Besuch ihrer Benefiz-Vorstellung wieder zeigen wird. — Der Glanzpunkt des Concertes war aber Mendelssohns „Doppelchor“ aus Oedipus. Wie die im vorletzten Concerte aufgeführte A-Moll-Symphonie, so hat uns diesmal dieser herrliche Chor in die größte Bewunderung für den großen Meister versenkt. „Rein wie sein Wesen war seine Harmonie, Alles überflüssig, ausföhrbar — vor harmonischen Härten hatte er einen Widerwillen“, dieses Urtheil über Mendelssohn ward uns wieder recht offenbar. Wie herrlich sind die Harmonien dieses Chors! Wie innig schmiegt sich die Musik an den antikeisenden Text und bleibt doch so verständlich und modern! Wohl können wir nicht unterlassen, die Bitte auszusprechen, es möge die Direktion einmal den ganzen „Oedipus auf Kolonos“ zur Aufführung bringen; nach dieser ersten Probe glauben wir, daß die Aufführung gelingen muß. Der Männerchor hat in der That Meisterhaftes geleistet, es war ein wirklicher Wettgefang zwischen den beiden Chören. Die seine

Nuancirung, das Ausdrucksvolle im Wechsel des Piano und Forte, die Reinheit und Präzision der Intonation, die Steigerung bis zur größten Kraft, wenn die Chöre in Eins zusammenfließen, das Alles zeugte sowohl von der durch Fleiß und Uebung erzielten Ausbildung des Gesangskörpers als auch von dem Verständniß und der Dirigentengabe des Chormeisters Nedved. Auf das Publikum machte der Chor einen mächtigen Eindruck, es verlangte die Wiederholung. Wir sind überzeugt, daß ein öfteres Vorführen von Mendelssohn's größeren Werken von den wahren Musikfreunden gewünscht wird, denn es vermehrt nicht nur die Verehrung für den „vielschäftigen und gebildeten deutschen Tonsetzer“, sondern läutert und veredelt auch zugleich den Geschmack des Publikums. Daß dieses Ziel die philharmonische Gesellschaft anstrebt, dafür liefert jedes der gegebenen Concerte den Beweis.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Triest, 5. März. Londerer Telegrammen vom 4. zufolge haben sich mehrere dänische Kreuzer an der englischen Küste gezeigt. Die Asskuranzgen begehren 3pCt.

In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde beschlossen, wegen Besetzung und Reorganisation des Handelsministeriums ein Memoire an Se. Majestät den Kaiser zu richten.

München, 5. März. Die heutige „Bayerische Zeitung“ schreibt: Der Antrag Baierns in der letzten Bundestagsitzung ist folgender:

Die Bundesversammlung wolle den Bundesgeneral in Holstein zur Verständigung mit dem Oberkommando der Militärten bezüglich der Besetzung der Etappenstraßen anweisen, und gleichzeitig die unverweilte Verstärkung der Bundesstruppen in Holstein durch Bundesstruppen des 7. und eines der gemischten Bundesarmee-korps anordnen.

Frankfurt, 5. März. Eine offizielle Mittheilung in den hiesigen Blättern erklärt, daß dem Bunde neuerlich von keiner Seite die Aufforderung zur Besetzung einer europäischen Konferenz zugekommen sei.

Berlin, 4. März, (Abends.) Der heutige „Staatsanzeiger“ meldet: Telegrammen des Prinzen Friedrich Karl zufolge hat am 3. d. M. ein lebhaftes Engagement mit den dänischen Vorposten bei Düppel und Nielhof stattgefunden. Die Verluste waren beiderseits gering. — Sekondelieutenant Vetter des westphälischen Infanterieregiments Nr. 53 ist seinen Wunden erlegen.

Das hier eingetroffene „Christiania Morgenblatt“ vom 1. März tabelt die schleswig'sche Politik Dänemarks und bezweifelt, daß das norwegische Volk trotz seiner Sympathie für Dänemark geneigt sei, die zur aktiven Theilnahme am Kriege erforderlichen Opfer zu bringen. Das Volk werde dem Könige für die Enthaltung vom Kriege danken und das demnächst zusammentretende Storting werden zweifelsohne diese Anschauung bekräftigen.

Berlin, 5. März. Die „Spener'sche Ztg.“ veröffentlicht ein Wiener Telegramm vom 4. d. M. Abends, des Inhalts: Die Mission des Generals Manteuffel habe den gewünschten Erfolg gehabt, und Oesterreich habe eingewilligt, die Operationen in Süland fortzusetzen.

Hamburg, 4. März (Abends). Die „Hamburger Nachrichten“ melden: Nach Kiel zurückgekehrte dienstunfähige Soldaten bestätigen die bevorstehende Entlassung der holstein'schen Soldaten. Es wurde ihnen in Kopenhagen die Entlassung für Mitte des Monats angezeigt.

Hamburg, 5. März. In Folge der Desavouirung des Verweises und der im Hauptquartiere eingetroffenen Ordre, vorwärts zu marschiren, ist die Dienstenthebung Angelegenheit Wrangel's ausgeglichen.

Die dänische Fregatte Niels-Juel ist heute Morgens vor der Elbemündung erschienen, womit die Blockade derselben als effektiv zu betrachten ist. (Pr.)

Hamburg, 5. März, Morgens. Im Einvernehmen mit den Bundes-Kommissären hat Prinz Friedrich den ihm angebotenen Domcilwechsel refuirt. Der hannoversche Bundesgesandte wurde von seiner Regierung beauftragt, bei unbezweifeltem Annahme des jüngsten Antrags sofort zu proponiren, daß das verstärkte Exekutionskorps dem Oberbefehl Preußens unterstellt werde. Die Majorität in Frankfurt ist gesichert. (Pr.)

Hamburg, 5. März. Die Nachricht, die dänische Fregatte „Niels Juel“ sei nach der Elbe unterwegs, hat hier Sensation hervorgerufen; man befürchtet, dieselbe beabsichtige, dem nach New-York abgehenden Postdampfer „Germania“ aufzulauern.

Hamburg, 5. März. Eine Bekanntmachung der Kammerdeputation sagt: Aus zuverlässiger Quelle ist die Mittheilung aus London vom 4. hier eingetroffen, daß die dänische Fregatte „Niels Juel“ ge-

stern Dealerhede verlassen habe und der Elbemündung zugehen soll.

Kiel, 4. März. Das akademische Consistorium hat beschlossen, heute eine Eingabe an den Bund zu richten, worin die Nothwendigkeit der Einberufung der Stände dargelegt wird, damit ein gesetzliches Organ des Landes bei der Entscheidung über die Erbfolgefrage gehört werde. Die Eingabe schließt mit dem Antrag, die Bundesversammlung wolle den Herzog Friedrich baldigst anerkennen, sein und des Landes Recht kräftigst schützen und wahren.

Kopenhagen, 3. März. Rensstadt in Holstein ist jetzt blockirt. Graf Björnstjerna wird zum scheidischen Gesandten hier ernannt werden.

Sonntag findet in Stockholm eine Volksversammlung für Dänemark statt.

Rom, 5. März. (Ueber Paris.) Zwischen den französischen und päpstlichen Truppen sind Streitigkeiten entstanden.

Paris, 4. März. „Patrie“ schreibt: Die hier verbreitete Nachricht vom Tode des Papstes ist erfunden. Se. Heiligkeit erfreut sich immer der gleichen Gesundheit.

„Presse“ berichtet: Graf Bernstorff habe den Carl Russell verständigt, daß die Preußen Fredericia angreifen werden. Die „France“ meldet: Erzherzog Ferdinand Max kommt morgen hier an und wird sich am 25. in Triest nach Mexiko einschiffen.

Paris, 5. März (Nachmittags). Erzherzog Ferdinand Max trifft um 3½ Uhr hier ein. Die Vorbereitungen zu seinem Empfang sind getroffen.

Paris, 5. März. „Pays“ meldet: Die preussischen Kriegsschiffe in Brest haben Ordre erhalten, nach der Ostsee abzugeben.

London, 4. März. (Nachts). Auf eine Interpellation Figgeralds erwiedert Layard: Das Handelsamt erhielt eine Abschrift des zwischen Oesterreich und dem Zollvereine proponirten Tarifes. Nach Abschluß dieses Handelsvertrages werde England trachten, gleiche Privilegien für das britische Interesse zu erwirken.

Konstantinopel, 27. Februar. Ein neues Preßgesetz soll erlassen werden. In Folge der von der Pforte neuestens über verschiedene Gegenstände erlassenen Noten wollen die hiesigen Gesandten nächstens eine Konferenz abhalten. Achtundvierzig Bataillons Redits des 2. und 3. Armee-korps wurden in aktiven Dienst berufen. Baron Profesch wird einen mehrwöchentlichen Urlaub antreten. In Trapezunt herrscht eine starke Typhusepidemie.

Athen, 26. Februar. Für die ionischen Inseln soll ein Militärgouverneur ernannt werden. Der Bau einer Eisenbahn von hier nach dem Pyraus hat begonnen.

Korfu, 1. März. Das Fort Bido wurde zur Hälfte demolirt, die Citadelle ist noch unberührt und wird, wie man glaubt, so bleiben. Das neue Fort wurde theilweise desarmirt, und vom Fort Abram sind einige neuangelegte Befestigungen demolirt worden. In 14 Tagen werden 2 griechische Bataillone hieherkommen. Die Türkei besetzt Arta und legt Korfu und Paxo gegenüber Befestigungen an.

New-York, 20. Februar. Meade behält den Oberbefehl über die Potomacarmee. Der Bericht des Finanzkomitee spricht sich gegen den Vorschlag aus, den Finanzminister Chase zum Goldverkauf zu ermächtigen.

Markt- und Geschäftsbericht.

Laibach, 5. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh, 40 Wagen und 3 Schiffe mit Holz.

(Wochenmarkt-Preise.) Weizen pr. Megen fl. —. — (Magazin-Preis fl. 5.67); Korn fl. —. — (Mg. Pr. fl. 3.55); Gerste fl. —. — (Mg. Pr. fl. 3.12); Hafer fl. —. — (Mg. Pr. fl. 2.52); Halbfucht fl. —. — (Mg. Pr. fl. 3.97); Heiden fl. —. — (Mg. Pr. fl. 2.82); Hirse fl. —. — (Mg. Pr. fl. 3.14); Anfurug fl. —. — (Mg. Pr. fl. 3.65); Erdäpfel fl. 4.50 (?) (Mg. Pr. fl. —. —); Linsen fl. 4.20 (Mg. Pr. fl. —. —); Erbsen fl. 4.50 (Mg. Pr. fl. —. —); Fisolten fl. 4.50 (Mg. Pr. fl. —. —); Rindschmalz pr. Pfund kr. 55, Schweineschmalz kr. 38; Speck, frisch kr. 27, detto geräuchert kr. 37; Butter kr. 50; Eier pr. Stück kr. 1½; Milch (ordinär) pr. Maß kr. 10; Rindfleisch pr. Pfund kr. 18—22, Kalbfleisch kr. 21, Schweinefleisch kr. 22, Schöpfensfleisch kr. —; Hühner pr. Stück kr. 28, Tauben kr. 19; Heu pr. Ztr. fl. 1.10 bis fl. 1.50, Stroh kr. 70—85; Holz, hartes 30“, pr. Klafter fl. 8.50, detto weiches fl. 6.50; Wein (Mg. Pr.) rother und weißer, pr. Eimer fl. 11 bis 15.

Theater.

Morgen Dienstag: Zum Besten der Schauspielerin Fr. Boll: **Die Waife aus Lowood.** Schauspiel, von Charlotte Birch-Pfeifer.

Börsenbericht.

Die Börse war geschäftstill aber fest, und schloß namentlich Credit- und Nordbahn-Aktien dann Creditlose um circa $\frac{1}{10}\%$ höher. Steueranleihe gefragt, neue Prämienanleihe unverändert 1860er-Lose um ein paar Schutel besser bezahlt. In verlosbaren Bankpandbriefen bei größerem Anbot ein kleiner Rückgang. Escompte-Aktien um einige Gulden billiger. Gold Silber und Wechsel auf fremde Plätze genau wie gestern notirt, das Ausgebot jedoch überwiegend. Geld sehr flüssig.

den 5. März.

Öffentliche Schuld.				Geld Waare				Geld Waare			
A. des Staates (für 100 fl.)											
In österr. Währung	zu 5%	66.40	66.60	Galiz. Karl-Ludw. Bahn z. 200 fl.	197.25	197.75		Walfisch	zu 40 fl. G.M.	32.25	32.75
5% Anleihe v. 1861 mit Rückz.	96.25	96.50		G.M.	434.	436.		St. Genois	" 40 "	31.25	31.75
ohne Abschritt 1864 $\frac{1}{2}\%$	93.	95.50		Deh. Don. Dampfsch. Ges.	214.	220.		Windischgrätz	" 20 "	29.	29.50
National-Anleihen mit				Wiener Dampfsch. Akt.-Ges.	458.	460.		Waldstein	" 20 "	19.	19.50
Jänner-Coupons	5%	79.50	79.60	Böhm. Westbahn zu 200 fl.	386.	—		Keglevich	" 10 "	19.25	19.75
National-Anleihen mit				Therz. Bahn-Aktien 200 fl. G. M.	152.50	153.					
April-Coupons	" 5 "	79.55	79.65	in 140 fl. (70%) Einzahlung.	147	—					
Metalliques	" 5 "	71.30	71.50	Pfandbriefe (für 100 fl.)				Wechsel.			
ditto mit Mai-Coup.	" 5 "	71.40	71.60	National- 10jährige v. J.	101.25	101.75		3 Monate.			
ditto	" 4 1/2 "	62.75	63.	bank auf 1857 zu 5%	90.25	90.50					
mit Verlos. v. J. 1839	" 4 1/2 "	141.	141.50	G. M. verlosbare 5	86.	86.20					
" " " 1854	" 89.25	89.50		National- auf 20. verlosb. 5	87.50	88.					
" " " 1860 zu 500 fl.	91.40	91.50		Ungarische Boden-Credit-Anstalt							
" " " 1860 " 100 "	92.90	93.10		zu 5 1/2 pCt							
" " " 1864 " 94.20	94.40			Lose (pr. Stück)							
Comptentensch. zu 42 L. austr.	18.	18.50		Ared.-Anstalt für Handel u. Gew.	131.25	131.50					
B. der Kronländer (für 100 fl.)				zu 100 fl. öst. W.	87.	87.50					
Grundentlastungs-Obligationen.				Don. Dampfsch.-G. zu 100 fl. G.M.	29.	29.50					
Nieder-Oesterreich	zu 5%	86.	86.50	Stadigem. Ofen " 40 " ö. W.	91.	92.					
Ob- u. Nied. u. Salz. zu 5%	84.50	85.		Slaterhazy " 40 " "	31.25	31.75					
Böhmen	5	92.50	93.25	Salz " 40 " "							

Fremden - Anzeige.

Den 4. März.

Stadt Wien.

Die Herren: Berkele, k. k. Hauptmann, von Rovigo. — Hansch, Privat, von Prästernegg. — Wieser, Privat, von Triest. — Schachert, Kaufmann, von Wien.

Elephant.

Die Herren: Schmid, Ober von Schwarzenfeld, k. k. Major, aus Schiefen. — Weller, Kaufmann, von Agram. — Haller, Kaufmann, und Staub, von Wien.

Bäuerlicher Hof.

Die Herren: Sartorelli, Privat, von Triest. — Fratingg, Ingenieurassistent, von Adelsberg. — Mohren.

Den 5. März.

Stadt Wien.

Die Herren: Dr. Jannan aus Liefand. — Kerschlschnigg, Privat, von Marburg.

Elephant.

Die Herren: von Strandi, k. k. Major, von Olmütz. — Gultsch, Handlungs-Reisender von Rindorf. — Wajacatto, Handelsmann und Seeler, Holzhandler, von Triest.

Bäuerlicher Hof.

Die Herren: Markovics, Kaufmann, von Triest. — Pototschnig, Kupferschmied, von Wind. — Feistritz, — Frau Gadel, Handelsmanns-Gattin, von Agram.

Mohren.

Die Herren: Graf Waldstein, k. k. Hauptmann, von Olmütz. — Steinbrecher, k. k. Lieutenant, von Brunn. — Dr. Schwigo und Bergmann, von Wien.

(415)

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche beim plötzlichen Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters uns so herzliche Theilnahme erwiesen, so wie auch für die so ehrenvolle zahlreiche Begleitung der irdischen Hülle desselben zur letzten Ruhestätte, den innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Familie Hieng.

(398—2)

Die vierte Abtheilung

von

Sattler's

Kosmorama

schließt am 9. März.

(412—1)

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 187 am Raan in Laibach, drei Stock hoch, im besten Bau-stande, zu jeder Spekulation geeignet, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Administrateur im 1. Stocke daselbst.

(411—1)

Alais (Kukuruk),

ist beim Gut Thurnisch nächst Pettau ein großes Quantum, der Mehen à 3 fl., zu verkaufen.

(376—3)

3. 383 civ.

Amortisirungseinleitung.

Das k. k. Landesgericht Laibach hat über Ansuchen des hochwürdigsten fürstbischöflichen Ordinariates, in Vertretung der Pfarrkirche zu Billichberg, das Verfahren zur Amortisirung der in Verlust gerathenen krainischen Aerial-Ordinari-Obligationen Nr. 1211, ddo. 1. Mai 1779, à 2% pr. 100 fl. für die Pfarrkirche zu Billichberg, auf Stiftung 4 heiliger Messen vinkulirt, Nr. 10170, ddo. 1. November 1800, zu 2 1/2% pr. 2700 fl., auf das Armeninstitut der Pfarre Billichberg lautend, endlich Nr. 10228, zu 2 1/2% pr. 42 fl., für die Hausarmen der Pfarre Billichberg vinkulirt, eingeleitet.

Es wird daher Jedermann, der einen Anspruch auf vorgedachte Obligationen erheben zu können vermeint, hiemit aufgefordert, denselben binnen 1 Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen, vom unten angeetzten Datum, sowiewiß hieramts geltend zu machen, als sonst obige Obligationen über neuerliches Einschreiten des Amortisirungswerbers für amortisirt erklärt werden würden.

Laibach am 20. Februar 1864.

(366—3)

Nr. 338 und 339.

Edikt.

Das k. k. Kreis- als Handelsgericht Neustadt gibt bekannt, daß über die Klage des Johann Weber von Gottschee, durch Herrn Dr. Benedikter, wider Stefan Alun von Frauen, im Bezirke Gottschee, derzeit unbekannten Aufenthaltes, de praes. 22. d. Mts., 33. 338 und 339, wegen, aus dem vom Kläger auf eigene Ordre gezogenen, und vom Beklagten acceptirten Primawechsel ddo. Wien 29. August 1862 pr. 101 fl. 6 kr. c. s. c., und aus jenem ddo. Wien 29. August 1862 pr. 150 fl. c. s. c., die wechselgerichtlichen Zahlungsaufgaben vom heutigen Tage, 33. 338 und 339, dem für den Beklagten bestellten Curator ad actum Hrn. Dr. Rosina, Advokaten in Neustadt, unter Einem zugestellt wurden, an welchen auch die weiteren einschlägigen Erledigungen ergehen werden.

Dessen wird der Beklagte wegen etwaiger eigener Wahrnehmung seiner Rechte verständigt.

Neustadt am 23. Februar 1864.

(382—3)

Nr. 420.

Edikt.

Vom dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Paul Diez von Heidenstätt, gegen Anton Repič von Sapuske wegen, an den Paul Diez von Heidenstätt schuldiger 350 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub Tom. V. pag. 4. Post-3. 259. Urb.-Nr. 297, R.-Zahlen 12 9. 10. vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2425 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die execativen Teilbietungs-Tagsatzungen auf den

18. April.

18. Mai und

13. Juni l. J.,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in loco rei sitae mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuche-extract und die Visitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 26. Jänner 1864.

(388—3)

Nr. 2662.

Edikt.

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte vom 15. Jänner l. J., Nr. 542, bekannt gemacht, es seien die auf den 27. Februar und 30. März angeordnete erste und zweite Teilbietung der, dem Anton Verban von Bresje gehörigen, im Grundbuche Lichtenberg sub Urb.-Nr. 80 1/2, Tom. I., Post-Nr. 29 vorkommenden Realität als abgehalten erklärt worden, und es werde nun zu der auf den

30. April l. J.,

Vormittags um 9 Uhr, hieramts angeordneten dritten Teilbietung geschritten werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 21. Februar 1864.

(387—3)

Nr. 2430.

Edikt.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen der k. k. Finanzprokurator, noc. des hohen Alerars und des Grundentlastungs-fondes, in die öffentliche Versteigerung der, dem Barthelma Janeschitz von Lipoglov gehörigen, im Grundbuche Sittich sub Urb.-Nr. 67, Mts.-Nr. 5, vorkommenden, gerichtlich auf 680 fl. bewerteten Realität zur Einbringung der aus dem Rückstandsausweise ddo. 28. November 1862 rückständigen Betrages an landesfürstlichen Steuern, Grundentlastungsgebühren und Exekutionskosten, zusammen pr. 138 fl. 24 kr. c. s. c., bewilliget, und zu deren

Vornahme die drei Teilbietungs-Tagsatzungen auf den

2. April.

7. Mai und

8. Juni l. J.,

jedesmal von 9—12 Uhr, hiergerichts mit dem Beisage angeordnet worden, daß die feilzubietende Realität bei der dritten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte dem Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuche-extract und die Visitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei diesem Gerichte eingesehen werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 18. Februar 1864.

(390—3)

Nr. 2758.

Edikt.

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte vom 10. Dezember 1863, 3. 17584, kund gemacht: es seien die drei Teilbietungen der dem Georg Perouschek gehörigen Realität von Gradisch auf den

31. August,

1. Oktober und

2. November l. J.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei unter dem vorigen Anhang übertragen worden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach den 23. Februar 1864.

(391—3)

Nr. 2623.

Edikt.

Vom k. k. st. del. Bezirksgerichte Laibach wird im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte vom 8. Jänner l. J., 3. 164, bekannt gemacht, daß über Ansuchen der k. k. Finanzprokurator, nom. des hohen Alerars und des Grundentlastungs-fondes, die drei Teilbietungs-Termine der dem Johann Perichin von Iggeborn gehörigen Realität auf den

31. August,

1. Oktober und

2. November l. J.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei übertragen worden seien.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 20. Februar 1864.

(379—3)

Zur Nachricht.

Bei der um 5 Uhr früh täglichen Abfahrt der Postenfahrpost Laibach — Gitsi im Malitz'schen Posthause werden jedesmal 2 Passagiere gegen eine sehr geringe Gebühr, d. i. von Laibach bis Podpetich pr. Person à 60 kr. und nach St. Oswald pr. 30 kr. ö. W., sowie in entgegengesetzter Richtung, welche Abfahrt um 12 Uhr 15 Minuten Mittags von hieraus beginnt, zur schnellsten Beförderung aufgenommen.

Die dießbezüglichen Gebühren werden bei dem gefertigten Postamte erlegt.

k. k. Postamt Podpetich am 28. Februar 1864.